NEUE EROTYLIDEN AUS DEM BRITSICHEN MUSEUM 21. BEITRAG ZUR KENNTNIS DER EROTYLIDEN (COL.)

VON

KURT DELKESKAMP

Berlin

Pp. 77–90 ; 5 *Text figures*

BULLETIN OF
THE BRITISH MUSEUM (NATURAL HISTORY)
ENTOMOLOGY Vol. 6 No. 3
LONDON : 1957

THE BULLETIN OF THE BRITISH MUSEUM (NATURAL HISTORY), *instituted in* 1949, *is issued in five series corresponding to the Departments of the Museum, and an Historical Series.*

Parts appear at irregular intervals as they become ready. Volumes will contain about three or four hundred pages, and will not necessarily be completed within one calendar year.

This paper is Vol. 6, *No.* 3 *of the Entomological series.*



PRINTED BY ORDER OF THE TRUSTEES OF THE BRITISH MUSEUM

Issued December, 1957 *Price Five Shillings*

NEUE EROTYLIDEN AUS DEM BRITISCHEN MUSEUM 21. BEITRAG ZUR KENNTNIS DER EROTYLIDEN (COL.)

Von KURT DELKESKAMP

SYNOPSIS

This paper is based mainly on material in the British Museum (N.H.). Two new species and one new subspecies of *Amblyopus* are described.

The name *Scelidopetalon* is proposed for *Petaloscelis* Gorh. 1896 (nec. Bergroth 1893) and a new species of *Scelidopetalon* is described.

One new species and one new subspecies of *Aulacochilus* are described and also a new species of *Tamboria*.

The holotypes of the new species, with the exception of *Amblyopus niger*, *A. cinctipennis* Lac. ssp. *trimaculatus* and *Tamboria coerulea* are in the British Museum (N.H.).

VOM Britischen Museum, London, erhielt ich eine kleine Kollektion von Erotyliden, deren Bearbeitung sich Herr G. J. Arrow vorgenommen hatte, aber leider nicht mehr durchführen konnte, weil ihm der Tod am 4.x.1948 die Feder aus der Hand nahm. Da ich mit Herrn G. J. Arrow stets in bestem Einvernehmen stand und mich seiner besonderen Unterstützung nach Beendigung des 2. Weltkrieges erfreuen durfte, komme ich der Bitte von Fräulein C. M. F. von Hayek um Bearbeitung des Nachlasses gern nach und teile im folgenden das Ergebnis meiner Untersuchungen mit. Die aethiopischen Vertreter der Gattungen *Amblyopus* Lac. und *Amblyscelis* Gorh. werden im folgenden nicht behandelt, da sie in einer gesonderten Publikation Berücksichtigung finden, die Herr H. Philipp, mein Diplomand in der Coleopteren Abteilung hiesigen Museums, in Kürze herausbringen wird und die eine Revision beider Genera zum Thema hat. Zusätzlich werden ausser einigen systematischen Richtigstellungen 2 neue Arten und 1 neue Rasse aus dem Zoologischen Museum zu Berlin beschrieben, die sich in den Rahmen der von Arrow hinterlassenen Arten zwanglos einfügen bzw. von ihm geäusserte Ansichten bekräftigen.

Amblyopus palliditarsis sp. n.

Länge 4,5–6,2 mm., Breite 2,5–3,7 mm.

Körper gewölbt, Färbung pechbraun bis schwarz, nur Fühler, Mundteile und Tarsen gleichwie bei *A. pallidicornis* Arrow rötlichgelb. Kopf und Halsschild dicht punktiert, schwach chagriniert und daher matt glänzend. Flügeldecken mit stärker eingeritzten Punktstreifen und sehr fein punktulierten Interstitien, nicht chagri-

niert, daher lackglänzend. Augen gross und grob fazettiert, ihr Abstand voneinander gleich 1,6 mal der von vorn sichtbaren Augenbreite. Halsschild: Seiten gerundet, fein gerandet und nach vorn konvergierend; Vorderrand doppelbuchtig, in der Mitte leicht konvex, zu beiden Seiten leicht konkav; Vorderecken verrundet, Hinterecken stumpfwinklig mit grossem Porenpunkt. Scutellum zart punktiert, Länge: Breite wie 1 : 1,7. Prosternum median im vorderen Teil schwach gekielt, der Vorderrand in der Mitte winklig vorspringend. Die Tangentiallinien des Prosternum erstrecken sich über $\frac{2}{3}$ seiner Länge, verlaufen im vorderen Teil fast parallel und sind an der Spitze hakenförmig einwärts gebogen. Tangentiallinien der Mittel- und Hinterhüften vorhanden. Fühler zart, das 3. Glied so lang wie das 4. + 5. zusammen, 4. — 6. Glied gestreckt, 7. + 8. Glied perlförmig, Fühlerkeule schmal, letztes Glied klein und zugespitzt. Tibien normal, gegen die Spitze nicht auffallend verbreitert. Endglied des Maxillar-Palpus doppelt so breit wie lang. Die Lacinia ist unbewehrt.

Von *palliditarsis* ist der ihm sehr ähnliche *A. pallidicornis* Arrow durch folgende Merkmale leicht zu unterscheiden: die Glieder der Fühlerkeule sind sehr kurz und breit (strongly transverse). Die Augen stehen nicht so eng, ihr Abstand beträgt das Doppelte der Augenbreite. Die Seiten des Halsschildes sind nur ganz schwach gerundet, fast gerade verlaufend; die Vorderecken treten nicht hervor und liegen mit dem Vorderrand in gleicher Ebene. Kopf und Halsschild sind viel zarter punktiert, nicht chagriniert und daher gleichwie die Elytren lackglänzend. Das Schildchen ist schmaler und nicht punktiert. Die Punktulierung der Interstitien auf den Elytren ist so zart, dass sie fast glatt erscheinen. Die Tangentiallinien der Vorderbrust verlaufen nicht parallel, sondern konvergieren nach vorn, so dass die Tangentialfigur glockenförmig erscheint.

Holotypus im Britischen Museum, London. Fundort: Tonkin, A de Cooman, 1929.

28 Paratypen vom gleichen Fundort.

Amblyopus niger sp. n.

Länge 4,2–5 mm., Breite 2,3–2,7 mm.

Obwohl die Art nicht zum Nachlass von Arrow gehört, erfolgt ihre Neubeschreibung gleichwohl in dieser Arbeit, da das Zoologische Museum zu Berlin dem Britischen Museum, London, 2 Exemplare dediziert, um die 3 oberseits gleichförmig schwarzen und auf den ersten Blick einander sehr ähnlichen Arten der Gattung *Amblyopus* (*pallidicornis* Arrow, *palliditarsis* sp. n. und *niger* sp. n.) wenigstens an einer Stelle an Hand der Tiere selbst miteinander vergleichen und die massgeblichen Unterschiede erkennen zu können.

Körper gleich der vorhergehenden Art gewölbt. Färbung: Oberseite schwarz, Unterseite braunschwarz und ± ausgedehnt rötlich-braun. Mundteile, Fühler und Beine von wechselnder Farbe: gelb über gelblich-rot bis braunschwarz. Die Tarsen kontrastieren also nicht wie bei *palliditarsis* durch helle (rötlich-gelbe) Färbung von den übrigen Beinabschnitten, sondern haben ± die gleiche Färbung wie diese. Kopf und Halsschild schwächer als bei *palliditarsis* punktiert, nicht

chagriniert, sondern gleich den Elytren glänzend. Diese mit stärker eingeritzten Punktstreifen und deutlich punktulierten Interstitien. Abstand der grobfazettierten Augen grösser als bei *palliditarsis*, gleich 2 mal der von vorn sichtbaren Augenbreite. Form des Halsschildes gleich der von *pallidicornis* Arrow, also mit fast geradem Vorderrand ohne hervortretende Vorderecken. Scutellum deutlich punktuliert, schmaler als bei *palliditarsis*, ca ebenso lang wie breit. Prosternum median im vorderen Teil nicht gekielt, der Vorderrand in der Mitte nicht winklig vorspringend. Die Tangentiallinien des Prosternum erstrecken sich über $\frac{2}{3}$ seiner Länge und verlaufen im vorderen Teil fast parallel, die des Metasternum fehlen oder sind nur ganz schwach angedeutet und die des 1. Abdominalsegmentes sind vorhanden und deutlich sichtbar. Fühler zart, das 3. Glied so lang wie das 4. + 5. zusammen, 4. — 6. Glied gestreckt, 7. + 8. kugelig, die Glieder der Fühlerkeule kurz und breit (strongly transverse), entsprechen also denen von *pallidicornis*. Tibien gegen die Spitze eckig erweitert, die der Mittel- und Hintertibien sogar unter Bildung eines vortretenden Zahnes. Endglied des Maxillar-Palpus mehr als doppelt so breit wie lang (2,5 : 1).

Von dem ihm sehr ähnlichen *pallidicornis* Arrow unterscheidet sich *niger* in erster Linie durch die gegen die Spitze eckig erweiterten Tibien, sodann durch die deutlich sichtbare Punktulierung der Interstitien auf den Elytren, durch grössere Körpermasse (4,2–5 mm. gegen 3,8 mm.) und durch die Tangentiallinien : die des Prosternum verlaufen im vorderen Teil fast parallel, die des Metasternum fehlen oder sind nur schwach angedeutet.

Holotypus im Zoologischen Museum, Berlin. Fundort : India or.: Nagpore.

8 Paratypen vom gleichen Fundort.

Zur leichteren Unterscheidung der 3 oberseits gleichförmig schwarzen Arten lasse ich eine Bestimmungstabelle folgen.

BESTIMMUNGSTABELLE

1 Fühlerkeule schmal, ihr Endglied zugespitzt . . . *palliditarsis* sp. n.

— Fühlerkeule breit, ihre 3 Glieder kurz und breit (strongly transverse) . . . 2

2 Tibien gegen die Spitze auffallend eckig erweitert, die der Mittel- und Hinterbeine auf der Aussenkante mit Zahnbildung. Interstitien der Elytren deutlich sichtbar punktuliert. Tangentiallinien der Vorderbrust verlaufen fast parallel, die der Hinterbrust fehlend oder nur schwach angedeutet . . . . . . *niger* sp. n.

— Tibien gegen die Spitze nicht auffallend erweitert, keine Zahnbildung der Mittel- und Hintertibien. Interstitien der Elytren so schwach und zart punktuliert, dass sie fast glatt erscheinen. Tangentiallinien : die der Vorderbrust nach vorn konvergierend, Tangentialfigur daher glockenförmig, die der Hinterbrust gut sichtbar ausgebildet . . . . *pallidicornis* Arrow

Amblyopus cinctipennis trimaculatus ssp. n.

Länge 6,2 mm., Breite 3,2 mm.

Die Rasse unterscheidet sich von der von Arrow 1925 (p. 95) erneut beschriebenen und abgebildeten Nominatform dadurch, dass die Flügeldecken in vollem Umfange schwarz sind und nicht mehr ringsherum von einem gelben Band umflossen werden. Trotz dieser Verdunklung sind die Epipleuren in ihrer ganzen Länge rotbraun. Die

Unterseite des Körpers ist ebenfalls dunkler als bei der Nominatform. Von der Grundlinie des Mesosternum ist nach vorn alles rötlich-braun, nach hinten alles schwarz bis braun-schwarz. Dementsprechend sind auch die Beine der Vorderbrust rötlich-braun, die Mittel- und Hinterbeine braunschwarz. Die Tangentiallinien der Vorderbrust sind verglichen mit denen der Nominatform etwas länger. Von besonderem Interesse ist, dass sich im Zoologischen Museum zu Berlin unter den insgesamt 35 Exemplaren der Nominatform 1 Exemplar von Ceylon befindet, welches farblich auffallend in Richtung der neuen Rasse tendiert und somit eine Mittelstellung zwischen beiden Rassen einnimmt. Bei ihm ist die Unterseite gleichwie bei *trimaculatus* von der Grundlinie des Mesosternum bis zur Spitze in voller Breite dunkel (ohne seitliche, ± ausgedehnte rote Einfassung wie bei *cinctipennis*), die Flügeldecken sind nur basal ein kurzes Stück längs der Naht und der Aussenkante gelb eingefasst, im übrigen ist die gelbe Umrahmung bis auf die rötlich-gelbe Aussenkante verschwunden. Die kürzeren Tangentiallinien der Vorderbrust und die Gelbfärbung aller Beinpaare entsprechen denen der Nominatform.

Der Holotypus stammt aus der coll. Kuhnt, der die Rasse seinerzeit zwar als *nigripennis* benannt und auch mit einem Typus-Etikett versehen, aber nicht mehr beschrieben hat. Da der Name inzwischen von Arrow für eine andere Art der Gattung *Amblyopus* vergeben ist, bezeichne ich die Rasse als *A. c. trimaculatus* ssp. n.

Holotypus im Zoologischen Museum, Berlin. Fundort : Mandar.

SCELIDOPETALON nom. nov. pro *PETALOSCELIS* Gorh., 1896 (nec Bergroth, 1893)

Im Jahre 1945 hat Arrow (p. 117) festgestellt, dass der von Gorham 1896 zur Bezeichnung einer Erotyliden-Gattung aufgestellte Name *Petaloscelis* praeokkupiert ist, da 3 Jahre früher Bergroth den gleichen Namen für eine Rhynchoten-Gattung gewählt und publiziert hat. Eine Neubenennung hat Arrow nicht vorgenommen, da er die Gattung *Petaloscelis* als synonym zu *Amblyscelis* Gorh. (1888) ansah. Beide Gattungen sind jedoch grundverschieden. Ein unfehlbares und von Arrow selbst in seiner Bestimmungstabelle (1925, p. 92) verwandtes Unterscheidungsmerkmal stellt die Fazettierung der Augen dar, die bei allen Arten von *Amblyscelis* grob, bei denen von *Petaloscelis* sehr fein ist. Das von Gorham errichtete Genus muss daher erhalten bleiben und mit einem neuen Namen versehen werden. Ich schlage als nomen novum " *Scelidopetalon* " vor, um die Kennzeichnung der plattenförmig verbreiterten Tibien beizubehalten, durch die sich der Genotypus *S. instabile* Gorh. auszeichnet.

Scelidopetalon arrowi sp. n.

(Abb. 1 und 2)

Länge 4,8–5,2 mm., Breite 2,9–3,2 mm.

Körper gewölbt, Färbung rot, nur die Elytren mit Ausnahme einer basalen roten Makel (Abb. 1 + 2) schwarz und die Fühler vom 6. bis zur basalen Hälfte des 11. Gliedes dunkelbraun bis schwarz. Bei 3 Exemplaren ist auf dem roten

Halsschild auf der Mitte des Basalteiles oberhalb des Schildchens ein Anflug von Schwarzfärbung zu konstatieren. Kopf und Halsschild sehr fein und weitläufig punktiert, glänzend. Clypeus vorn dreieckig ausgeschnitten. Halsschild: Seiten gerundet und fein gerandet, der Vorderrand in der Mitte leicht vorgezogen, leicht konvex, Vorderecken verrundet, Hinterecken stumpfwinklig mit grossem Porenpunkt. Flügeldecken glänzend mit stark eingeritzten Punktstreifen, von denen die ersten 5 bis zur Basis durchlaufen, der 6. bis 8. vor oder auf der Schulterbeule endet und der 9. nur im vorderen Drittel entwickelt ist. Die Abbildungen 1 + 2 zeigen die beiden Extreme, zwischen denen Form und Ausdehnung der roten Elytren-Makeln schwanken. Scutellum zart punktuliert, Länge : Breite wie 1 : 1,5. Prosternum median im vorderen Teil schwach gekielt, der Vorderrand in der Mitte

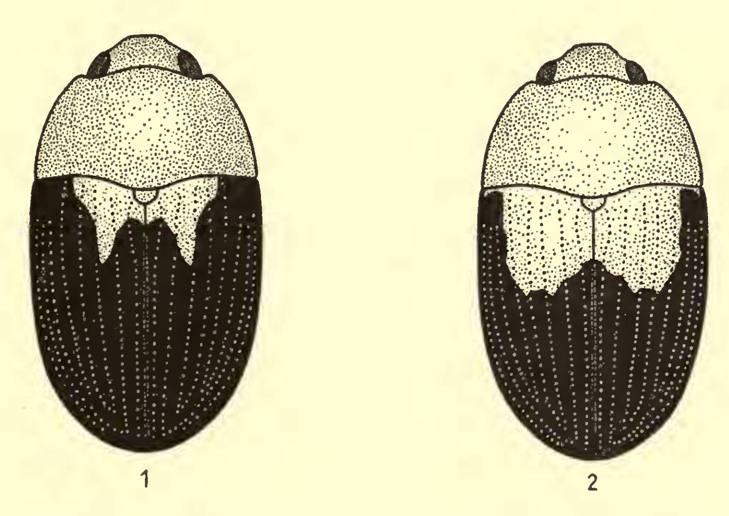


Abb. 1 und 2. *Scelidopetalon arrowi* sp. n. von Singapore. Die Elytrenmakeln beider Vertreter stellen die Extreme dar, zwischen denen beim vorliegenden Material Form und Ausdehnung schwanken.

winklig vorspringend. Tangentiallinien aller 3 Hüftpaare vorhanden, die der Vorderbrust erstrecken sich über $\frac{2}{3}$ von deren Länge, verlaufen im vorderen Teil fast parallel und sind an der Spitze hakenförmig einwärts gebogen. Fühler gleich der von Arrow für *instabile* Gorh. abgebildeten Form (1295, p. 101, Fig. 20) kurz und gedrungen, das 3. Glied so lang wie das 4. + 5. zusammen, das 4. — 7. perlförmig, das 8. quer, die Fühlerkeule stark abgesetzt und ihre Glieder sehr kurz und breit (strongly transverse). Die Tibien gegen die Spitze auffallend verbreitert. Endglied des Maxillar-Palpus ca $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang. Die Lacinia unbewehrt.

Die Art ähnelt dem von Gorham beschriebenen und von Arrow (1925, p. 101, fig. 20) abgebildeten *instabile* weitgehend. Dieses unterscheidet sich von ihr durch folgende Merkmale: Es ist flacher, nicht so gewölbt. Kopf und Halsschild sind dichter punktiert und zumeist mit schwarzen Flecken versehen. Die rote Makel der Flügeldecken hat X-förmige Gestalt.

Holotypus im Britischen Museum, London. Fundort: Singapore, C. F. Baker, 1918.

8 Paratypen. Fundort: Singapore, coll. Pascoe (1 Expl.), C. F. Baker 1918 (1 Expl.), C. J. Saunders 1922 (3 Expl.) und ohne Angabe des Sammlers (3 Expl.).

Aulacochilus biplagiatus sp. n.

Länge 9 mm., Breite 4,2 mm.

Die glänzend schwarze Art unterscheidet sich von den bisher bekannten Arten der Gattung *Aulacochilus* auf den ersten Blick dadurch, dass die Elytren im Spitzenteil je einen länglichen gelben Fleck aufweisen, der sich über etwas mehr als $\frac{1}{3}$ der Flügeldeckenlänge erstreckt und in der Breite schwankend kurz vor der Spitze, die er nicht erreicht, zwischen 1. und 8. und im vorderen Teil zwischen 3. und 8. Punktstreifen liegt. Clypeus dicht, Stirn weitläufiger punktiert. Halsschild in der Mitte sehr zart und weitläufig, auf beiden Seiten kräftiger und dichter punktiert, die Seiten kräftig gerandet, kurz vor der Spitze einwärts gebogen, im übrigen Teil fast gerade und zur Basis divergierend verlaufend. Flügeldecken mit gut sichtbaren, aber nicht kräftigen Punkstreifen versehen. 3. Fühlerglied nicht ganz so lang wie das 4. + 5. (9 : 10), Glied 4 — 8 perlförmig, Fühlerkeule fast doppelt so lang wie breit (18 : 10). Tangentiallinien aller 3 Hüftpaare vorhanden, die der Vorderbrust erstrecken sich über fast $\frac{3}{4}$ von deren Länge, sind zur Spitze einwärts gebogen und weit voneinander getrennt, so dass eine breite glockenförmige Tangentialfigur entsteht. Die Vorderbrust ist in der Mitte unpunktiert, auf beiden Seiten wie bei den *Aulacochilus*-Arten üblich sehr grob punktiert, in der Mitte nicht gekielt, ohne knopfförmige Spitze in der Mitte des Vorderrandes, dieser vielmehr gleichförmig gerundet, in der Mitte vor der Tangentialfigur höchstens ganz schwach konvex. Endglied der Maxillarpalpen beilförmig, relativ klein und etwa doppelt so breit wie lang (15 : 7).

Holotypus im Britischen Museum, London. Fundgebiet: Philippinen.

Aulacochilus erythroperonus quadriplagiatus ssp. n.

(Abb. 3)

Länge 7,5–9,5 mm., Breite 3,5–4,5 mm.

Die Rasse unterscheidet sich von der Nominatform lediglich dadurch, dass der rote Längsstreifen auf den schwarzen Flügeldecken jeweils auf ein kurzes Basal- und Apikalstück reduziert ist (Abb. 3). Das Basalstück verläuft im 5. Interstitium in einer Ausdehnung von ca doppelter Länge der Schulterbeule, biegt alsdann hakenförmig in das 4. Interstitium ein und erlischt hier. Der rote Apikalfleck steht kurz vor der Spitze der Flügeldecken, ist von wechselnder Breite und kann vom 4. Insterstitium nach aussen bis in das 5., nach innen bis in das 2. Interstitium reicher. Gleichwie bei der Nominatform ist auch bei *quadriplagiatus* auf beiden

Seiten des Halsschildes ein Anflug von Rotfärbung ± deutlich erkennbar. Weitere Rotfärbungen sind auf der Oberseite nicht vorhanden. Im übrigen entspricht die Rasse vollauf der Nominatform, so dass sich eine Wiederholung meiner für diese 1935 gegebenen Beschreibung erübrigt.

Holotypus im Britischen Museum, London. Fundort : NW. Rhodesien, Kashitu, N. of Broken Hill, xi. 1914, H. C. Dollman.

2 Paratypen vom gleichen Fundort, iv. 1915.



ABB. 3. *Aulacochilus erythroperonus quadriplagiatus* ssp. n. von Rhodesien : Kashitu.

Aulocochilus capensis Lacord. (1842) = ***angolensis*** Schklg. (1919) [SYN. NOV]

Ein Vergleich des im Deutschen Entomologischen Institut befindlichen Typus von *Aulacochilus angolensis* Schklg. mit Vertretern von *Aulacochilus capensis* Lacord. ergab, dass beide Arten identisch sind. Die von Schenkling (1919, p. 78) hervorgehobene unterschiedliche Punktierung auf Halsschild, Brust und Abdomen sowie das unterschiedliche Ausmass der Verschmälerung des Körpers gegen das Hinterende bei beiden Arten erweisen sich als nicht stichhaltig. Ob rassische Verschiedenheiten zwischen den Vertretern von Angola auf der einen Seite und denen des südlichen und östlichen Afrika auf der anderen Seite vorhanden sind, lässt sich z. Zt. nicht festellen, da von Angola nur ein einziges Exemplar vorliegt. Zu den von mir im Jahre 1933 (p. 141) angegebenen Fundorten für die Art kommen folgende hinzu : Angola : Bailundo (1 Expl.) und Rhodesien (A. Bodong, 3 Expl.). Alle 4 Exemplare befinden sich im Deutschen Entomologischen Institut zu Berlin.

Aulacochilus murrayi (Crotch)—nec *Amblyopus*

Länge 7,8 mm., Breite 3,8 mm.

Die Untersuchung des Typus ergab die überraschende Feststellung, dass Crotch bei Eingliederung der von ihm vor 81 Jahren beschriebenen Art *murrayi* in die Gattung *Amblyopus* ein Irrtum unterlaufen ist. Sie stellt einen echten Vertreter der Gattung *Aulacochilus* dar und gehört somit zur Unterfamilie Encaustinae und nicht zu den Tritominae. Alle für die Gattung *Aulacochilus* massgeblichen Merkmale finden sich bei *murrayi* realisiert, so dass an seiner Unterbringung bei dieser Gattung kein Zweifel besteht. Nach Beschreibung des ersten afrikanischen Vertreters der in der orientalischen Region nach bisherigen Befunden weit artenreicheren Gattung *Aulocochilus* seitens Lacordaire im Jahre 1842 (*capensis* Lac.) stellt der 34 Jahre später beschriebene *murrayi* den zweiten bekannt gewordenen Vertreter der Gattung dar, der nur infolge einer falschen Eingruppierung erst heute als solcher in Erscheinung tritt.

Zu der von Crotch gegebenen Beschreibung sind folgende Ergänzungen hinzuzufügen. Kopf und Halsschild rotbraun, Unterseite rötlich, Elytren gelb (Westafrikaner) mit 3 braunen bis braunschwarzen Längsstreifen und einer ebenso gefärbten Schultermakel. Der Nahtstreifen ist 2 Interstitien breit, greift in seinem frontalen Verlauf $\pm$ auf das 3. Interstitium über und erweitert sich unmittelbar vor der Basis—weit ausladend—bis zum 4. Punkstreifen; apikal erreicht er nicht die Spitze, sondern erlischt kurz vor ihr. Die weite Ausladung des Nahtstreifens vor der Basis der Flügeldecken kommt dadurch zustande, dass er sich hier—wie vergleichsweise Exemplare von *A. sexguttatus* Delk. deutlich demonstrieren—mit einem im 4. Interstitium befindlichen Fleck vereinigt. Gleichwie bei *sexguttatus* werden zweifellos auch bei *murrayi* Exemplare vorkommen, die Übergänge sichtbarer Trennung von Nahtstreifen und Fleck über beginnende Vereinigung bis zu völliger Verschmelzung beider Zeichnungselemente aufweisen und die Entstehung der auffallenden Erweiterung des Nahtstreifens vor der Basis verständlich machen. Der Mittelstreifen beginnt mit dem 2. Viertel vor der Mitte der Elytren und erlischt vor der Spitze in gleicher Höhe wie der Nahtstreifen. Er ist 3 Interstitien breit, reicht vom 4. bis 7. Punktstreifen, wird vor der Spitze schmaler und tritt hier in das 4. Interstitium über. Er kann als eine Verbindung der beiden dunklen Flecke angesehen werden, die bei *A. sexguttatus* Delk. im 5. Insterstitium stehen, der eine vor der Mitte, der andere kurz vor der Spitze der Flügeldecken. Der Seitenstreifen füllt den Raum vom 9. Punktstreifen bis zur Seitenkante aus, reicht von der Basis bis zur Spitze, biegt hier hakenförmig nach vorn um, eine kurze Strecke längs der Naht vorstossend, ohne jedoch den breiten Nahtstreifen zu erreichen. Der dunkle Fleck der Schulterbeule reicht vom 5. bis 7. Punktstreifen. Halsschild auf der Mitte zarter und weitläufiger, auf beiden Seiten viel kräftiger und dichter punktiert, glänzend.

Holotypus im Britischen Museum, London. Fundort: Old Calabar, Murray.

Aulacochilus sexguttatus Delk. (1933) = ***interruptus*** Deelder (1942) [SYN. NOV.]

In der taxonomischen Beurteilung der als " *Amblyopus murrayi* Crotch var. *interruptus* nov." beschriebenen Varietät ist Deelder ein zweifacher Irrtum unterlaufen. (1.) Gleichwie *murrayi* Cr. gehört auch var. *interrupta* Deelder nicht zur Gattung *Amblyopus*, sondern zur Gattung *Aulacochilus*, also nicht zur Subfamilie Tritominae, sondern zu den Encaustinae. (2.) Var. *interrupta* Deelder stellt kein novum für die Wissenschaft dar, sondern ist identisch mit dem von mir 1933 beschriebenen *Aulacochilus sexguttatus* und verfällt somit der Synonymie. Zu diesen Feststellungen gelangte ich auf Grund des günstigen Umstandes, dass ich die Typen obiger Namensträger persönlich untersuchen und miteinander vergleichen konnte. Ich registriere daher wie folgt :

Aulacochilus sexguttatus Delk. (1933)
= *interruptus* Deelder (1942) (nec *Amblyopus*)

Ob *sexguttatus* Delk. (= *interruptus* Deelder) als eigene Art oder als eine Varietät von *murrayi* Cr. (sensu Deelder) anzusehen ist, lässt sich z. Zt. nicht entscheiden, da (1.) von *murrayi* nur ein einziges Exemplar vorliegt und (2.) als Herkunft dieses Exemplares " Old Calabar (Murray) ;" verzeichnet ist, ein Fundort, der sich schon des öfteren zum mindesten als fragwürdig erwiesen hat. Ich selbst möchte *sexguttatus* vorerst als selbständige Art ansehen und zwar aus folgenden Gründen : Im Vergleich zu *murrayi* ist der Halsschild von *s.* weniger glänzend, matt, der Seitenrand weniger gebogen, die Seitenteile und ebenso die Punktstreifen der Elytren sind schwächer punktiert. Sämtliche 10 mir vorliegenden Exemplare von *s.* (6 von Kamerun und 4 von Belg.-Congo : Mayumbe) erweisen sich in den angeführten Merkmalen als konstant, kein einziges von ihnen zeitigt Übergänge oder gar Übereinstimmung mit *murrayi*. Das gleiche gilt für die Elytrenzeichnung.

Holotypus im Rijksmuseum van Natuurlijke Historie, Leiden.

Tamboria coerulea sp. n.

(Abb. 4 *u.* 5)

Länge 8–9 mm., Breite 3,2–3,6 mm.

Im Jahre 1944 berichtete Arrow (p. 53) von " association between geographical distribution and coloration " und teilt seine sowohl bei Erotyliden wie auch bei Coccinelliden und Halticiden gemachte Beobachtung mit, indem er sagt : " Blue or metallic colours in the Papuan species generally replace the black ground colour of most Indo-malayan representatives ". Wenn auch die vorliegende neue Art nicht zum Nachlass von Arrow gehört, sondern Eigentum des Berliner Zoologischen Museums ist und diesem in liebenswürdiger Weise von Herrn Leopold Mader, Wien, dediziert wurde, wofür ich ihm auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank ausspreche, so lasse ich gleichwohl ihre Neubeschreibung an dieser Stelle folgen, da sie einen weiteren eindeutigen Beweis für die Richtigkeit der von Arrow getroffenen Feststellung liefert. Zur Unterfamilie Dacninae gehörig, hebt sie sich

durch ihre leuchtend metallisch blaue Färbung in so auffallender Weise von den ausnahmslos schwarzen Vertretern der orientalischen Region ab, dass sie auf den ersten Blick ihre Zugehörigkeit zur australischen Region erkennen lässt.

Körper langgestreckt, schlank. Färbung metallisch blau mit einem breiten gelben Band auf den Elytren (Abb. 4), das sich quer über deren ganze Breite bis zu den Aussenkanten zieht, auf die Epipleuren aber nicht übergreift, so dass diese in ihrer ganzen Länge blau bleiben. Kopf im vorderen Teil dichter, im hinteren Teil weitläufiger punktiert, ohne Stridulationsleisten im hinteren Teil. Halsschild: basal

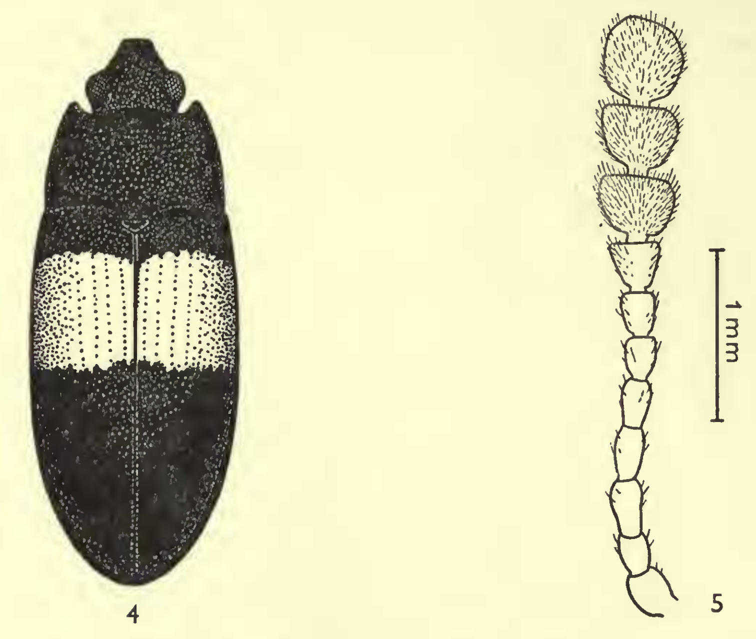


ABB. 4. *Tamboria coerulea* sp. n. von Brit. N. Guinea: Edie Creek.
ABB. 5. *Tamboria coerulea* sp. n., rechter Fühler.

in seiner ganzen Breite, frontal nur von den Vorderwinkeln bis kurz hinter den Innenrand der Augen fein gerandet; basal auf beiden Seiten oberhalb des 4. Interstitium der Elytren mit je einem flachen Grübchen und einigen grösseren Punkten; Seitenrand schmal, kurz vor der Spitze etwas verbreitert und in den Vorder- und Hinterwinkeln mit je einem grösseren Porenpunkt; Vorderecken etwas vorgezogen. Scutellum zart punktiert, stark quer, Länge: Breite wie 1 : 1,75. Elytren ohne Basalrandung und mit sehr feinen Punktstreifen, die nur auf der gelben Querbinde gut sichtbar sind. Fühler (Abb. 5) kräftig, das 3. Glied etwas länger als das 4. (10 : 8), das 4. bis 7. gestreckt, länger als breit, das 8. als Übergangsglied dreieckig verbreitert, aber noch nicht die dichte weisslich-graue Behaarung aufweisend, durch die sich die 3 Glieder der Fühlerkeule auszeichnen und sichtbar von den übrigen abheben. Tangentiallinien aller 3 Hüftpaare fehlen. Vorderbrust

gleichmässig gerundet mit geradem Vorderrand, nicht gekielt, seitlich gröber als auf der Mitte punktiert. Hinterbrust: ihr Vorderrand zwischen den Mittelhüften konkav, kurz hinter dem Vorderrand mit einer Querdepression; auf der Mitte mit einem feinen Längsgrat, der kurz vor der Querdepression in die fein eingekerbte Rinne einer Längsdepression einmündet. Lacinia gleich wie bei *Neothallis* Fauv. mit 2 sehr dicht beieinander stehenden Haken bewehrt, die bei Ventral- oder Dorsalansicht einander decken. Glossae von den Paraglossae erheblich überragt. Endglied der Maxillartaster zugespitzt, das der Labialtaster beilförmig verbreitert und nicht mit der Mitte, sondern seitlich dem 2. Gliede aufsitzend. Mentum gross, dreieckig, stark quer, doppelt so breit wie lang. Augen im Gegensatz zu denen bei *Episcapha* Lac. und *Episcaphula* Cr. auffallend klein, in der Stärke der Fazettierung ihnen entsprechend. Beine schlank; Tarsenglieder schmal, mit behaarter Unterseite, das 4. Tarsenglied sehr klein, das 3. nur wenig überragend.

Die Art zeigt in ihren wesentlichen Merkmalen mit der von Heller 1920 (p. 62) beschriebenen *Tamboria sumbavana*, deren Typus ich dank des liebenswürdigen Entgegenkommens von Herrn R. Reichert, Dresden, vergleichend untersuchen konnte, eine so weitgehende Übereinstimmung, dass der grösste Teil der oben hervorgehobenen Merkmale auch für *sumbavana* zutrifft und ich somit nicht zögere, *coerulea* der Gattung *Tamboria* zuzuordnen. Abgesehen von der Färbung und Zeichnung (Elytren mit je 2 gelben Makeln auf schwarzem oder braunem Grund) unterscheidet sich *sumbavana* von *coerulea* im wesentlichen durch folgende Merkmale: sie ist schlanker, läuft nach hinten spitzer zu. Der Seitenrand des Halsschildes ist kurz vor den Vorderecken weit auffallender verbreitert. Die Elytren sind basal fein gerandet. Die Glieder 5–7 der Fühler sind perlförmig, die Glieder der Fühlerkeule kürzer. Die Hinterbrust ist im vorderen Teil ohne Längs- und Querdepression, aber median ebenfalls mit einem feinen Längsgrat versehen. Das Mentum ist kürzer.

Holotypus im Zoologischen Museum, Berlin. Fundort: Brit. N. Guinea, Edie Creek, 7,000 Fuss.

2 Paratypen vom gleichen Fundort.

VERZEICHNIS DER NEUBESCHREIBUNGEN

1. *Amblyopus pallGiditarsis* sp. n. . . . . . Tonkin.
2. *Amblyopus niger* sp. n. . . . . . . India or.: Nagpore.
3. *Amblyopus cinctipennis* Lac. ssp. *trimaculatus* n. . Celebes: Mandar.
4. *Scelidopetalon arrowi* sp. n. . . . . . Singapore.
5. *Aulacochilus biplagiatus* sp. n. . . . . . Philippinen.
6. *Aulacochilus erythroperonus* Delk. ssp. *quadriplagiatus* n. . . . . NW. Rhodesien: Kashitu.
7. *Tamboria coerulea* sp. n. . . . . . . Brit. N. Guinea: Edie Creek.

SYSTEMATISCHE BERICHTIGUNGEN

1. *Scelidopetalon* n. n.
   pro *Petaloscelis* Gorh. 1896 (nec Bergroth, 1893).
   Genotypus: *S. instabile* Gorh.

2. *Aulacochilus capensis* Lac. (1842)
= *angolensis* Schklg. (1919). [SYN. NOV.]
3. *Aulacochilus murrayi* Crotch (nec *Amblyopus*).
4. *Aulacochilus sexguttatus* Delk. (1933)
= *interruptus* Deelder (1942) [SYN. NOV.]
(nec *Amblyopus*).

LITERATURVERZEICHNIS

ARROW, G. J. 1925. *The Fauna of British India, Coleoptera, Clavicornia, Erotylidae.* London. 1–156. pl. 1, figs. 5–9. 30 text-figs.

—— 1944. On Erotylid beetles belonging to *Spondotriplax* and some allied genera, with descriptions of a few new species (Coleoptera). *Proc. R. ent. Soc. Lond.* (B) **13**, pts. 5–6 : 53–57.

—— 1945. Systematic notes on a few genera of Erotylid Coleoptera. *Ibid.* **14**, pts. 9–10 : 117–118.

DEELDER, C. L. 1942. Revision of the Erotylidae (Coleoptera) of the Leiden Museum. *Zoolog. Meded.* **24**. Afl. 1–2 : 49–115, 5 text-figs.

DELKESKAMP, K. 1933. 2. Mitteilung aus der Familie der Erotyliden (Col.). *Mitt. D. ent. Ges.* **4**, Nr. 9 : 139–142.

—— 1935. Neue Erotyliden aus Afrika. IV. (Col.). *Ibid.* **6**, Nr. 3–4 : 29–33, 5 Abb.

HELLER, K. M. 1920. Beitrag zur Kenntnis der Erotyliden der indoaustralischen Region mit besonderer Berücksichtigung der philippinischen Arten. *Arch. Naturg.* (A) **84**, H.8 : 1–121. 1918 (1920).

SCHENKLING, S. 1919. Erotyliden-Studien I. *Ibid.* **83**, H.11 : 77–93. 1917 (1919).

(Es sind nur diejenigen Literaturzitate angegeben, die im Coleopterorum Catalogus von JUNK und SCHENKLING vol. XV, ps. 34, 1911 Erotylidae nicht mehr verzeichnet sind.)

